

„Kita-Bau wird Verkehrssituation deutlich verschärfen“ „Sind Anwohner weniger wert?“

- Von: Klaus Paesler, Waltrop, per E-Mail
- Betr.: Bericht „Baurecht für neue Kita, von heute auf morgen“
- WZ, 21. März (gekürzt)

Sehr erfreulich ist (...) die Erkenntnis, dass man sich nach Jahrzehnten der Tatenlosigkeit um eine Verkehrsregelung kümmern will. Was die Anwohner vom Funkenbusch, Egelmeer und der Schulstraße irritiert, ist die Tatsache, dass sich aus den (...) Vorhaben (...) weitere Engpässe und Belästigungen für die Nachbarschaft ergeben werden.

Tatsache ist, dass sich mit der Einrichtung der Gesamtschule Verkehrs- und Parkplatzprobleme für die unmittelbare Nachbarschaft ergeben. Denn durch die Umorientierung von der Hauptschule (400 Schüler) zur Gesamtschule (bis 800 Schüler) wuchs die Schüler- und Lehrerzahl deutlich. Vor allem der (...) Parkraum war (...) nicht ausreichend. Es ist nicht damit getan, den Schulbusverkehr für die „An- und Abfuhr“ der Schüler zur Brockscheidter Str. zu verlegen. Denn ein Großteil der Schüler wird mit privaten Pkws befördert.

Auf dem Schulgrund Ecke Funkenbusch und Egelmeer soll eine Kindertagesstätte mit rund 50 Plätzen eingerichtet werden. Das wird die Verkehrssituation deutlich ver-

schärfen, denn gerade die Kita-Kinder werden sicherlich auch mit dem Auto „an- und abgefahren“. (...)

Auch die Mitarbeiter der Kita, genau wie die Lehrer und Schüler der Gesamtschule benötigten Parkplätze. Wo sollen diese (...) angelegt werden (...)? Die Parkraumnot (...), die (...) auf die (...) Nachbarschaft übertragen/abgewälzt wurde, ist nicht mehr zu akzeptieren.

Wenn man dann als betroffener Anwohner in der Zeitung das Zitat des Herrn Oelenberg nachlesen kann, „Bitte nicht vor meiner Tür“, muss es erlaubt sein, auch über weitere willkürliche Tatsachen zu Berichten. Jährlich finden an der Gesamtschule Aktionen statt, an der über mehrere Tage zusätzlich zu den „Stammlehrern“ eine Vielzahl an Lehrern Parkraum (...) benötigt. An den Kennzeichen ist abzulesen, dass sie aus einem Umkreis von weit mehr als 50 km stammen.

Ebenfalls aus weitem Umkreis treffen sich Lehrer an der Gesamtschule. Alle gemeinsam fahren dann für bis zu sieben Tage auf „Reisen“. Das rücksichtslose Verhalten einiger dieser Lehrer ist nicht zu überbieten. Denn für die gesamte Zeit parken sie ihre Fahrzeuge vor den Hauseingängen und Grundstückszugängen der Anwohner. Für die gesamte Zeit können die Anwohner ihre (...) Grundstücke

nicht mit ihren Fahrzeugen erreichen (...). Dann sind da noch die (...) chaotischen Zustände (...), wenn zur gleichen Zeit Schüler mit sieben Schulbussen zu Klassenfahrten aufbrechen. Bei den Busaktionen, die mehr als zwei Stunden dauern, kommt es mehrmals zum Verkehrsstau auf der Brockscheidter Str. und im Egelmeer. (...)

Andernorts wurde im Vorfeld geplant

Im Kreis Recklinghausen gibt es zahlreiche Gesamtschulen. Bei denen sind die Anlagen für die Zu- und Abfahrt sowie die Parkplatzlösung (...) so angelegt worden, dass die (...) Anwohner davon nicht eingeschränkt (...) werden. Das wurde allerdings im Vorfeld geplant! Durch die Entwicklung von der Haupt- zur Gesamtschule (...) gab es in Waltrop offensichtlich nie eine Planung zum Verkehrsaufkommen oder zum (...) Parkraum. Das alles hatte gefälligst zu passen!

Zum jetzigen Zeitpunkt sollte damit endlich aufgehört werden. Statt der Kita könnte durchaus zunächst für eine dringend erforderliche Verkehrsplanung und mehr Parkraum gesorgt werden. (...) Was soll denn noch alles über die Anwohner der Gesamtschule ausgeschüttet werden?

- Von: Elsbeth und Werner Plath, Waltrop, per Post
- Betr.: Bericht „Baurecht für neue Kita, von heute auf morgen“
- WZ, 21. März (gekürzt)

Ich bin (...) erstaunt über die plötzliche Schnelligkeit in unserem Rathaus, dass von heute auf morgen beschlossen wird, auf dem Gelände der Gesamtschule eine Kita zu errichten. Vor allen Dingen hat mich der Satz von Herrn Oelenberg sehr irritiert, der da lautet: Zwar habe es im Vorfeld andere Vorschläge gegeben, die aber oft geleitet waren von dem Gedanken „Bitte nicht vor meiner Tür“. Was für eine Lobby hatten die Anwohner, dass dann vom Bau einer Kita Abstand genommen worden ist? Jetzt ist die Entscheidung gefallen, die Kita auf dem Gelände der Gesamtschule, Ecke Funkenbusch – Egelmeer zu errichten. Ich frage, sind wir Anwohner hier weniger wert? (...) Warum nimmt man nicht das brachliegende Gelände auf dem Schulhof der Jahrgangsstufe I. Vor Jahren wurde dieser Bolzplatz aufgrund einer Einzelklage bereits auch zur Gesamtschule verlegt, ohne uns zu fragen. (...) Ich habe bestimmt nichts gegen Kinder, aber (...) Tatsache ist, dass sich durch die Umorientierung von der Haupt- zur Gesamtschule, die wir 1980 beim Bau unserer Häuser nicht erahnen konn-

ten; Verkehrs- und Parkplatzprobleme für die (...) Nachbarschaft ergaben. (...) Der (...) Parkraum reicht (...) nicht aus. Viele Schüler kommen von auswärts mit Schulbussen oder Privatwagen. Dadurch haben wir mindestens dreimal täglich Verkehrschaos vor unserer Haustür (...). Sollte der Schulbusverkehr wirklich zur Brockscheidter Straße verlegt werden, ist das doch nur eine Verschiebung des Problems. (...) Jetzt frage ich mich, wie sieht die Situation aus, wenn (...) noch die Kita mit ca. 50 Plätzen errichtet wird. Gerade die Kita-Kinder werden doch täglich von ihren Eltern an- und abgefahren. Auch die Mitarbeiter benötigen zusätzlichen Parkraum. Tatsache ist, dass wir schon jetzt als Anwohner nicht mehr vor unserer Haustür parken können.

Zu erwähnen ist auch, dass (...) an der Gesamtschule verschiedene Aktivitäten auch noch nach Schulschluss stattfinden, sodass das ganze Egelmeer einschließlich Schulstraße und Funkenbusch zugeparkt ist. Ganz zu schweigen von (...) Klassenfahrten, wenn gleichzeitig zehn große Reisebusse über mehrere Stunden im Egelmeer stehen (...). Bei einem Notfall könnte nicht mal mehr ein Rettungswagen oder Feuerwehrauto durchkommen und als Anwohner kämen wir nicht heraus und herein. (...)

„Nicht zu wenig – zu viel Platz“

- **Von:** Liane Nebe,
Waltrop, per Post
- **Betr.:** geplanter Neubau
einer Kindertagesstätte
auf dem Gelände der
Gesamtschule

Die Gesamtschule hat offensichtlich nicht zu wenig, sondern zu viel Platz – oder warum nimmt sie seit Jahren mehr als 50 Prozent Schüler aus umliegenden Gemeinden auf? Al-

le diese Städte haben eigene Gesamtschulen. Es besteht also keine Notwendigkeit, Schüler aus diesen Städten in Waltrop zu beschulen.

Das Jahrgangshaus wäre für die Gesamtschule nicht nötig und könnte zur Kita umgebaut werden, was sicher billiger als ein Neubau käme. Der Bring- und Abholverkehr wäre weniger und das „Stadtsäckel“ würde geschont.

„Kinder verlieren großen Teil ihrer Spielwiese“

— **Von:** Monika Burri,
Waltrop (per E-Mail)
— **Betr.:** Neue Kindertages-
stätte im Egelmeer

Mit Interesse habe ich die Leserbriefe bezüglich des Kita-Baus an der Gesamtschule Waltrop in dieser Woche gelesen. Dass die Parkplatzprobleme auf der Hand liegen, ist offensichtlich, das weiß ich aus eigener Erfahrung, da unser Haus direkt am Jahrgangshaus 1 liegt. So ist das nun mal, und man muss sich damit arrangieren, zweimal am Tag kurze Stoßzeiten sind wohl zu verschmerzen. Denke ich mal an die ruhigen Wochenenden und Sommerferien, gibt es schlimmere Wohnsituationen.

Hat aber mal jemand an die Kinder der Gesamtschule gedacht, die von morgens 8 Uhr bis zum Teil bis 16 Uhr in der Schule sind, die einen großen Teil ihrer großen Spielwiese opfern müssten, auf der sie sich z.B. beim Fußball spielen ein wenig ablenken und neue Kraft tanken? Die Schüler werden dann auf engerem Raum ihre Pausen verbringen müssen und wer weiß, ob dieser Zustand nicht neue Konflikte unter den Schülern mit sich bringt. Man sollte alles in Ruhe überdenken und gemeinsam nach Lösungen suchen. Nicht immer ist die einfachste und schnellste Lösung die Beste. Ich frage mich ernsthaft, warum bereits genutzter Raum für solche Projekte erhalten muss und trotzdem ungenutzte Flächen weiterhin brachliegen (siehe ehemaliger Bolzplatz Jahrgangshaus 1),

Ach ja, da war ja noch etwas: „Bitte nicht vor meiner Haustür“ sollte nicht das Waltroper Motto werden!

Anwohner will sich gegen langjährige Fehlentwicklung an der Gesamtschule wehren

— Von: Familie Rudigkeit, Waltrop (per E-Mail)
 — Betr.: Bei einer neuen Kindertagesstätte im Egelmeer an der Gesamtschule

Vor vielen, vielen Jahren (...) wurde unser Haus an der Brockenscheidter Straße gebaut. Diese Straße, die heute in Insiderkreisen als Alternativ-Autobahnzubringer gehandelt wird, war damals noch ein schmaler Feldweg. Gegenüber von unserem Haus befand sich... nichts. (...) Wenig später warf allerdings der Bau einer Hauptschule einen Schatten auf unser Haus und unsere Wohnqualität. Niemand beschwerte sich, und so dauerte es nicht lange, bis die Hauptschule zu der Gesamtschule aufgerüstet wurde. Wieder keine Klagen. An der Gesamtschule I sah die Situation ganz anders aus: Dort stellte je-

mand voller Empörung fest, dass er sich ein Haus gegenüber einer Schule gekauft hatte, und fühlte sich durch Basketball spielende Kinder in seiner Ruhe gestört. Ebendiese erstritt er sich schließlich vor Gericht. Voller Ehrfurcht entfernte die Stadt nicht nur die Basketballkörbe, sondern legte direkt den ganzen Platz brach. Damit wollte man vermutlich weiteren Klagen vorbeugen (...). Um dieses Risiko vollends auszuschließen, entschied man sich für den Schulhof der Gesamtschule II als Endlager für die Basketballkörbe. Wir konterten, indem wir Fenster mit der für an Flughäfen üblichen Schallschutzklasse einbauen ließen. Die Stadt (...) verlegte auch viele andere sportliche Aktivitäten sowie die Bücherei, regelmäßige musikalische und kulturelle Veranstaltungen und vieles mehr in die Freizeit- und Erleb-

niswelt an der Brockenscheidter Straße. Das Einzige, das sich seit den 80er-Jahren gegenüber unseres Hauses als beständig erwiesen hat, ist die Anzahl der öffentlichen Parkplätze. Aus diesem Grund schufen wir kurzum weitere Parkflächen auf unserem eigenen Grundstück, das mittlerweile ohnehin nichts mehr wert war.

Es bleibt allein der Rechtsweg

Seitdem gilt es nur noch, die Herausforderung des Verlassens unserer Einfahrt zu meistern. Dafür ist es nämlich notwendig, genau die Lücke zwischen zwei vorbeifahrenden Autos zu finden, die groß genug ist, dass das eigene Auto hineinpasst (...). Vermutlich können nur die Bewohner des Altenbruchs diese Situation

nachvollziehen, da sie mit den rasenden Autos in den Stichstraßen ihrer abgeschlossenen Wohnsiedlung ganz ähnlichen Problemen ausgesetzt sind.

Aber das ist nicht der einzige Grund, aus dem die Wohnqualität dort stark beeinträchtigt ist: Nach dem Skandal mit dem zu langsamen Internet kam jetzt zu allem Überfluss ans Licht, dass für ihre Kinder nicht einmal eine Kindertagesstätte vorgesehen wurde. Diese könnte natürlich im Altenbruch selbst errichtet werden, aber möchte man wirklich den ohnehin gebeutelten Anwohnern den Lärm ihrer eigenen Nachkommen zumuten?

Auf das brachliegende Gelände der Gesamtschule I kann man natürlich auch nicht ausweichen. (...) Es liegt auf der Hand, dass das Gelände der Gesamtschule II der einzige Ausweg ist. Damit sich die Schüler durch den Bau der

Kindertagesstätte nicht eingengt fühlen, muss nun also der Lärmschutzwall an der Brockenscheidter Straße weichen. Im gleichen Zug werden Bushaltestellen vom Egelmeer dorthin verlegt. Dies hat zweierlei Effekt: Zum einen übertönen die Busse den zusätzlichen Lärm, der aus dem Wegfall des Walls resultiert, und zum anderen wirken nun die Busse selbst durch ihre permanente Anwesenheit als Lärmschutzwall.

Es hat über 40 Jahre gedauert, aber nun ist mir endlich klar geworden, dass nicht der Pfad der Tugend zu Ruhe und Glückseligkeit führt, sondern allein der Rechtsweg. Aus diesem Grund möchte ich nun alle Anwohner der Gesamtschule II dazu aufrufen, sich zur Wehr zu setzen und sich damit der „Nicht vor meiner Haustür“-Mentalität vieler anderer anzuschließen.